

GESICHTER DER SCHWEIZ



GEOGRAFISCHE
UND BIOLOGISCHE
BILDPRÄSENTATIONEN

Einheimische Orchideen



Eine botanische Bildpräsentation

Zahlreiche Orchideen der tropischen Welt leben epiphytisch auf Bäumen und ernähren sich von Humusnestern in Astverzweigungen und von Niederschlägen. Weltweit rechnet man mit etwa 25'000 Arten – und es werden jedes Jahr einige Hundert mehr, d.h. es werden ständig neue Arten und Unterarten entdeckt. Ausserdem gibt es unter den Orchideen sehr viele Hebride (Kreuzungen), was die Bestimmung stark erschwert. Orchideen gehören zu den einkeimblättrigen Pflanzen. Einige Arten bilden kein eigenes Chlorophyll, sondern zapfen die Wurzelpilze anderer Pflanzen an (Saprophyten). Die Samen der Orchideen sind extrem klein und werden meist mit dem Wind verbreitet. Weil sie kein eigenes Nährgewebe besitzen, müssen sie zum Keimen die Hilfe von Pilzen in Anspruch nehmen (Mykorrhiza). Die Pollen hingegen sind häufig recht gross und klebrig; sie werden von Insekten zu anderen Pflanzen getragen. Dazu bedienen sich manche Arten einer «Kriegslist», die als Mimikry bezeichnet wird : Ganze Blüten oder Teile davon sehen aus wie Insektenweibchen und verströmen auch den entsprechenden Duft. So werden die Insektenmännchen angelockt, die sich mit der Blüte paaren wollen und dabei ein Pollenpaket auf den Kopf geklebt erhalten. Wenn sie das nächste Mal auf den Trick herein fallen, streifen sie das Pollenpaket an der Narbe der Blüte ab und bestäuben diese damit. Dabei lernen sie nichts und fallen immer wieder auf denselben Trick herein. Es soll auch Menschen geben, denen es so geht ...

Die Reihenfolge und die Benennung erfolgen hier nach der «Flora Helvetica», 3. Auflage

Es gibt eine Orchideenart, die essbar ist : Die Vanille. Andere Arten werden als Gewürze gebraucht.

In der Schweiz gibt es ungefähr 75 Orchideenarten, davon kann ich hier etwa 40 Arten präsentieren.

Die meisten Aufnahmen sind digitalisierte Dias, nur wenige sind direkt digital aufgenommen.

Internet : <https://www.weg-punkt.ch/orchideen/orchideen-der-schweiz>



Frauenschuh

Cypripedium calcéolus

Der Frauenschuh kommt von der Hügelstufe bis zur Nadelwaldstufe in grossen Teilen der Schweiz vor, besonders häufig in der Nordostschweiz, auch in den Alpen.

Die Blüte ist eine Insekten-Kesselfalle. Insekten, die hinein rutschen, werden rasend vor Panik und bestäuben so die Blüte. Die Sandbienen kommen aus eigener Kraft wieder frei, die kleinen Fliegen haben keine Chance.



Rotes Waldvögelein
Cephalanthéra rúbra

Kommt in der Hügelstufe und der Laubwaldstufe der ganzen Schweiz vor, in sonnigen Wäldern und an Waldrändern, auf trockenen, kalkhaltigen Böden.



Weisses Waldvögelein
Cephalanthéra damasónium

Kommt in der Hügelstufe und der Laubwaldstufe fast der ganzen Schweiz vor,
meist in schattigen Wäldern auf kalkhaltigen Böden.



Langblättriges (Schwertblättriges) Waldvögelein
Cephalanthéra longifolium

Kommt in der Hügelstufe und der Laubwaldstufe
auf Bergwiesen und Waldlichtungen fast der ganzen Schweiz vor.



Braunrote Sumpfwurz
Braunrote Ständelwurz
Epipáctis atrorúbens

Bei der Aufnahme rechts handelt es sich vermutlich um eine Kreuzung.

Kommt von der Hügelstufe bis zur Waldgrenze
in Wäldern und trockenwarmen Hängen auf Kalkböden der ganzen Schweiz vor.
Sie kann als Pionierpflanze auch neue Wegränder besiedeln.



Violette Sumpfwurz
Violette Ständelwurz
Epipactis purpuráta

Kommt von der Hügelstufe bis zur Laubwaldstufe
in Laubmischwäldern mit kalkhaltigen Böden der Nord- und Westschweiz vor.



Weisse (gemeine) Sumpfwurz
Sumpf-Ständelwurz
Epipactis palústris

Kommt von der Hügelstufe bis zur Laubwaldstufe
in Sumpfwiesen und Seeufern der Nord- und Westschweiz vor,
auch in den nördlichen Voralpen.



Breitblättrige Sumpfwurz
Breitblättrige Ständelwurz
Epipáctis helleboríne

Es gibt Unterarten, Variationen und Kreuzungen,
welche das Bestimmen schwierig machen,

Kommt von der Hügelstufe bis zur Nadelwaldstufe
auf trockenen und kalkreichen Böden in und in der Nähe
von Wäldern der ganzen Schweiz vor.



Müllers Sumpfwurz
Müllers Ständelwurz

(Eine Kleinart der Breitblättrigen Sumpfwurz)

Epipáctis muélleri

Kommt von der Hügelstufe bis zur Nadelwaldstufe
in und in der Nähe von Wäldern in Teilen Schweiz vor.
Bevorzugt warme und sonnige Lagen auf Kalkböden.



Grüne Hohlzunge Coeloglóssum víride

Kommt von der Laubwald- bis zur Alpweidenstufe auf Bergwiesen und Zwergstrauchheiden und auf Waldlichtungen im Jura und in den Alpen vor.



Dingel
Violetter Dingel
Limodórum abortívum

Kommt von der Hügel- bis zur Laubwaldstufe
in lichten Föhren- und Flaumeichenwäldern
am Jurafluss, im Wallis und im Churer Rheintal vor.

Der Dingel benötigt Nährstoffe von Wurzelpilzen, er produziert zu wenig Chlorophyll.



Nestwurz
Vogel-Nestwurz
Neóttia nidus-ávis

Kommt von der Hügel- bis zur Laubwaldstufe
vor allem in schattigen Misch- und Buchenwäldern fast der ganzen Schweiz vor.

Die Nestwurz ist auf Nährstoffe von Wurzelpilzen angewiesen, sie produziert kein Chlorophyll.
Die Wurzeln sind zu einem vogelnebstförmigen Knäuel verknotet.



Korallenwurz Corallorhiza trífida

Kommt von der Hügelstufe bis zur Waldgrenze
in schattigen und moosreichen Laub- und Nadelwäldern vor.
Die Pflanze ist schwierig zu finden.

Die Korallenwurz benötigt Nährstoffe von Wurzelpilzen, sie produziert zu wenig Chlorophyll.



Grosses Zweiblatt

Listera ovata

Kommt von der Hügelstufe bis zur Waldgrenze
in Wäldern und auf Wiesen und Weiden vor.
Die häufigste Orchideenart der Schweiz.



Moos-Orchis
Kriechendes Netzblatt
Goodyéra répens

Kommt von der Hügelzone bis über die Laubwaldgrenze
in moosreichen Fichten- und Föhrenwäldern im Jura und in den Alpen vor.



Weisses Breilkölbchen
Zweiblättrige Waldhyazinthe
Platanthéra bifolia

Kommt von der Hügellzone bis über die Waldgrenze
in lichten Wäldern, Moor- und Magerwiesen der ganzen Schweiz vor.
Eine der häufigsten Orchideenarten der Schweiz.



Grünliches Brechkölbchen
Grünliche Waldhyazinthe
Platanthéra chlorántha
mit Langsporniger Handwurz

Kommt von der Hügellzone bis zur Nadelwaldzone
in lichten Wäldern, Quellfluren und Flachmooren der ganzen Schweiz vor.
Weniger häufig als das Weisse Brechkölbchen.



Langspornige Handwurz
Mücken-Handwurz
Gymnadenia conopsea

Kommt von der Hügelzone bis über die Waldgrenze
in lichten Wäldern, Wiesen und Weiden der ganzen Schweiz vor.
Eine der häufigsten Orchideenarten der Schweiz.



Wohlriechende Handwurz
Gymnadenia odoratissima

Kommt von der Hügelzone bis zur Waldgrenze
in lichten Föhrenwäldern, Kalkschutt und Moorwiesen vorwiegend in der Ostschweiz vor.
Weniger häufig als die Langspornige Handwurz.



Weisszunge
Weissliche Höswurz
Pseudórchis álbida

Kommt von der Hügelzone bis zur Waldgrenze
auf Wiesen und Weiden im zentralen Jura (selten) und den ganzen Alpen vor.
Bevorzugt saure Böden, im Jura meist in Mooren.
Sehr häufige Orchideenart in den Alpen.



Spitzorchis
Pyramidenorchis
Anacamptis pyramidalis

Kommt von der Hügelzone bis über die Laubwaldzone
auf Magerwiesen und Weiden sowie in lichten Föhren- und Flaumeichenwäldern
besonders häufig in der Nordschweiz vor.



Schwarzes Männertreu
Kohlröschen
Nigrittella nígra

Kommt von der Laubwaldzone bis in die Alpweidenstufe
auf Weiden häufig in den Alpen und seltener im südlichen Jura vor.

Die Männertreu trägt viele Namen : Bränderli, Kohlröschen, Vanilleblüemli u.a. Die Blüten duften nach Vanille.
Die beiden Arten kreuzen sich gelegentlich, manchmal auch mit den Handwurz-Arten.



Rotes Männertreu *Nigritella rúbra*

Kommt in der Nadelwaldzone und an der Waldgrenze
auf Weiden im Gotthardgebiet und in den östlichen Alpen vor.

Die Männertreu trägt viele Namen : Bränderli, Kohlröschen, Vanilleblüemli u.a. Die Blüten duften nach Vanille.
Die beiden Arten kreuzen sich gelegentlich, manchmal auch mit den Handwurz-Arten.



Ohnsporn
Puppenorchis
Áceras anthropóphorum

Kommt in der Hügelzone in lichten Laubmischwäldern und auf Magerwiesen von Schaffhausen bis Genf, an der Lavaux und im Unterwallis vor.

Das dritte Bild zeigt eine Kreuzung zwischen Ohnsporn und Helm-Knabenkraut.
Kreuzungen kommen bei Orchideen recht häufig vor.



Bienen-Ragwurz *Ophrys apífera*

Die Ragwurzarten sind Insektentäuschblumen.
Die Blüten imitieren Insektenweibchen und senden auch
entsprechende Lockstoffe (Pheromone) aus,
um damit Männchen anzulocken.

In der Regel werden sie von Sandbienen bestäubt,
die Bienen-Ragwurz hingegen bestäubt sich in der Regel meist selber.

Sie kommt von der Hügelzone bis zur Laubwaldzone auf Halbtrockenrasen und Magerwiesen
in der Nordschweiz, am Jurafluss und im Genferseegebiet vor.



Kleine Spinnen-Ragwurz *Ophrys aranéola*

Die Ragwurzarten sind Insektentäuschblumen.
Die Blüten imitieren Insektenweibchen und senden auch
entsprechende Lockstoffe (Pheromone) aus,
um damit Männchen anzulocken.
Die Spinnen-Ragwurz wird von Sandbienen bestäubt.

Sie kommt von der Hügelzone bis zur Laubwaldzone auf Halbtrockenrasen und Magerwiesen
sowie in lichten Föhrenwäldern in der Nordschweiz, im Jurafluss und westlich von Genf vor.



Hummel-Ragwurz *Ophrys holosericea*

Die Ragwurzarten sind Insektentäuschblumen.
Die Blüten imitieren Insektenweibchen und senden auch
entsprechende Lockstoffe (Pheromone) aus,
um damit Männchen anzulocken.
Die Hummel-Ragwurz wird von Pelzbienen bestäubt.

Sie kommt von der Hügelzone bis zur Laubwaldzone auf Halbtrockenrasen und Magerwiesen
sowie in lichten Föhrenwäldern in der Nordschweiz, im Jurafluss,
im Genferseegebiet und im Unterwallis vor.



Fliegen-Ragwurz Ophrys insectífera

Die Ragwurzarten sind Insektentäuschblumen.
Die Blüten imitieren Insektenweibchen und senden auch
entsprechende Lockstoffe (Pheromone) aus,
um damit Männchen anzulocken.
Die Fliegen-Ragwurz wird von Grabwespen bestäubt.

Sie kommt von der Hügelzone bis zur Nadelwaldzone auf Magerwiesen
sowie in lichten Föhrenwäldern fast in der ganzen Schweiz vor.



Pflugschar-Stendelwurz
Schwertstängel
Serápias vomerácea

Kommt von der Hügelzone bis zur Laubwaldzone auf Wiesen und in Kastanienwäldern im Tessin und am Comersee vor.

Sie wird von Wildbienen als «Schlafsack» benützt und dabei von ihnen bestäubt.



Geflecktes Knabenkraut
Gefleckte Fingerwurz
Dactylorhiza maculata

Kommt von der Hügelstufe bis zur Nadelwaldstufe
in der ganzen Schweiz vor.

In neuerer Literatur gilt das gefleckte Knabenkraut als
extrem seltene Art, die nur an einer Stelle im Jura vorkommt.
Nun, die Wissenschaft hat das Recht, ihre Meinung rasch zu ändern.



Fuchs' Knabenkraut
Fuchs-Fingerwurz
Dactylorhiza fúchsii

Kommt von der Hügelstufe bis zur Waldgrenze
sehr häufig auf Wiesen, Weiden und Wald-
lichtungen in der ganzen Schweiz vor.

In neuerer Literatur gilt das früher so benannte gefleckte Knabenkraut
heute als Fuchs' Knabenkraut.



Breitblättriges Knabenkraut
Breitblättrige Fingerwurz
Dactylorhiza majalis

Kommt von der Hügelstufe bis zur Waldgrenze
häufig auf feuchten Wiesen und Mooren fast in der ganzen Schweiz vor.



Fleischrotes Knabenkraut
Fleischrote Fingerwurz
Dactylorhiza incarnata

Kommt von der Hügelstufe bis zur Laubwaldstufe
häufig auf feuchten Wiesen und Mooren in weiten Teilen der Schweiz,
besonders in der Nordostschweiz, vor.



Holunder-Knabenkraut
Holunder-Fingerwurz
Dactylorhiza sambucina

Die Pflanze kommt in den beiden Farbvarianten vor.

Kommt von der Hügelstufe bis zur Waldgrenze
häufig auf Wiesen und lichten Waldstellen
in der südlichen Schweiz, besonders im Wallis und Tessin, vor.



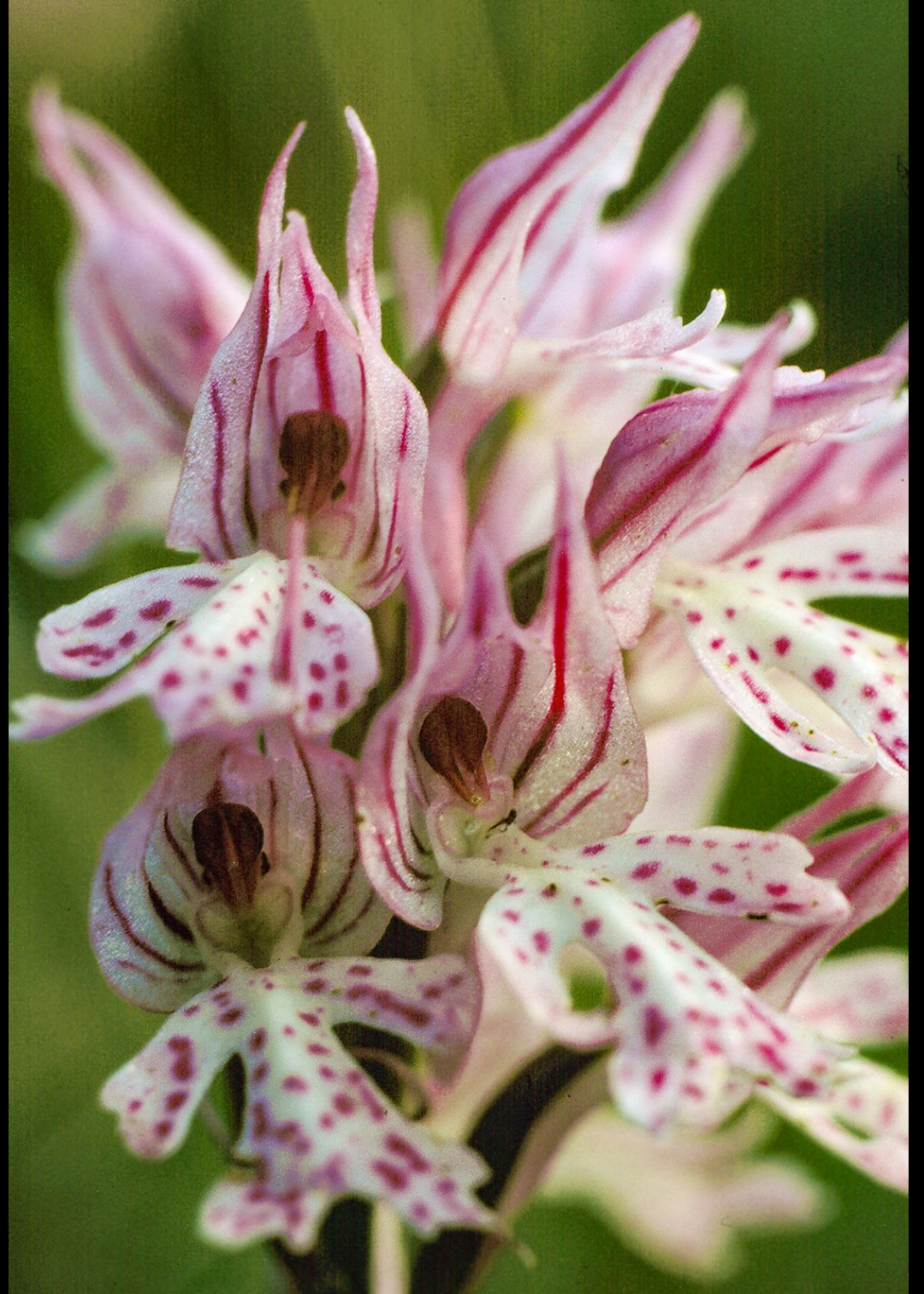
Kleines Knabenkraut
Kleine Orchis
Orchis mório

Kommt von der Hügelstufe bis zur Laubwaldstufe
auf trockenen und mässig feuchten Wiesen
in allen Kantonen der Schweiz vor.



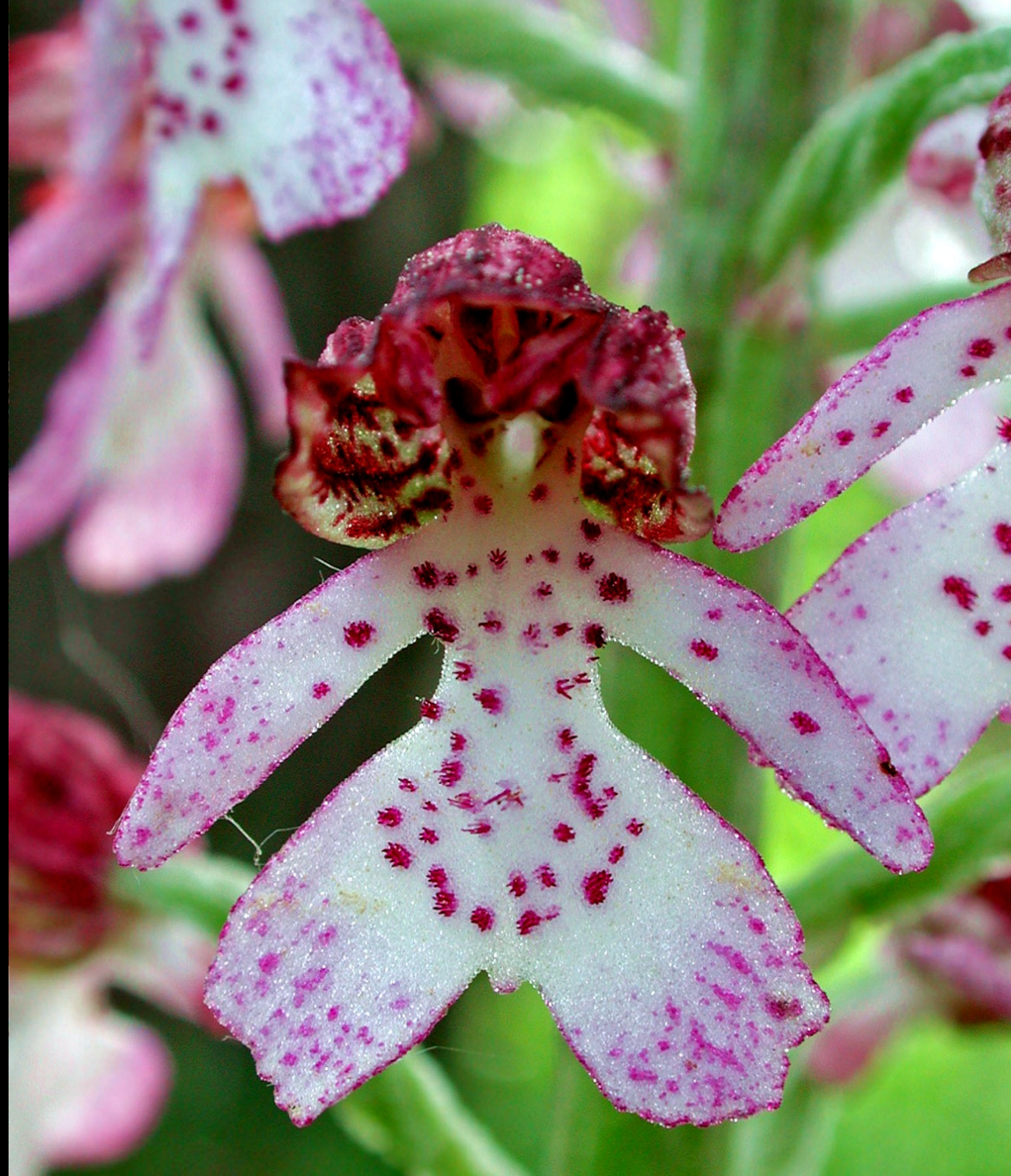
Schwärzliches Knabenkraut
Brand-Knabenkraut
Orchis ustuláta

Kommt von der Hügelstufe bis zur Nadelwaldstufe
auf Magerwiesen und Halbtrockenrasen
in allen Kantonen der Schweiz vor.



Dreizähniges Knabenkraut
Orchis tridentata

Kommt von der Hügelstufe bis zur Nadelwaldstufe
auf Magerwiesen und Halbtrockenrasen
im Tessin vor.



Purpur-Knabenkraut
Braunrotes Knabenkraut
Orchis purpúrea

Kommt von der Hügelstufe bis zur Laubwaldstufe
in lichten Laubmischwäldern und gebüschreichen Magerwiesen
besonders in der Südwest- und Nordostschweiz vor.



Helm-Knabenkraut *Orchis militaris*

Kommt von der Hügelstufe bis zur Laubwaldstufe
auf Magerwiesen und Buschwäldern
fast in der ganzen Schweiz vor.



Kreuzung von
Helm-Knabenkraut
Orchis militaris
und Affen-Knabenkraut
Orchis Símia

(Bei den Orchideen sind Kreuzungen (Hybride) sehr häufig.)

Kommt in der Hügelstufe auf Trockenwiesen
in der Westschweiz vor.



Männliches Knabenkraut
Stattliche Orchis
Orchis mascula

Kommt von der Hügelstufe bis zur Nadelwaldstufe
auf Magerwiesen und lichten Wäldern
fast in der ganzen Schweiz vor.
Die Art ist sehr häufig.



Kugelorchis
Traunsteinera globósa

Kommt von der Hügelstufe bis zur Waldgrenze
auf Wiesen und alpinen Rasen
im Jura und den Alpen vor.



Bocks-Riemenzunge
Himantoglóssum hircínium

Kommt in der Hügelstufe auf Trockenrasen und an Strassen und Eisenbahndämmen, in der Westschweiz von Genf bis Schaffhausen und wenig im Unterwallis vor.

GESICHTER DER SCHWEIZ



Schluss der Präsentation
Einheimische Orchideen